

## Persönliche Assistenz unter Kostendruck

Auch in einer aufgeschlossenen Stadt wie Berlin werden behinderte Menschen mit ihren existenziellen Bedürfnissen als Kostenfaktoren angesehen. Drastische Beispiele hierfür sind in der Broschüre „Was kostet wo wie viel? Berliner Bezirke im Kostenvergleich“ nachzulesen, die von der Senatsverwaltung für Finanzen herausgegeben wird. Hier werden die Beträge für die Unterstützung behinderter Menschen in gleicher Weise dargestellt wie die Kosten, die z. B. für die Ausstellung eines neuen Reisepasses anfallen. Als Kommentar heißt es: „In der Pflegestufe 3 liegen die durchschnittlichen Kosten der ambulanten Versorgung 2,2 mal über den Kosten einer stationären Unterbringung. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass dieser durchschnittliche Wert der ambulanten Versorgung auch Einzelfälle beinhaltet, die exorbitant über diesen Durchschnittswert liegen. So sind Fälle bekannt, die bei einer rund um die Uhr bestehenden ambulanten Versorgung allein monatliche Pflegekosten von über 12 500 Euro pro Hilfeempfänger verursachen.“ (S. 91) Meist bezieht sich das auf die Leistung der persönlichen Assistenz. Hier bestimmt der behinderte Mensch, wer ihm die Hilfen erbringt, wann und wo das geschieht und was wie gemacht wird. So können auch schwere Einschränkungen kompensiert und ein selbstbestimmter Alltag verwirklicht werden. Rechnet man die genannten 12.500 Euro herunter, ergibt sich daraus ein relativ geringer Stundenlohn, denn auch Organisation und ggf. sozialarbeiterische Begleitung der Assistenz müssen daraus finanziert werden. Obwohl ihre Arbeit anspruchsvoll ist, begreifen immer mehr Assistenzkräfte ihre Tätigkeit nur noch als Übergangsjob, bis sie eine besser bezahlte Tätigkeit finden. Für die auf Assistenz angewiesenen Menschen, die bis zu 9 Monate benötigen, um neue Kräfte vollständig einzuarbeiten, hat ein häufiger Personalwechsel jedoch dramatische Auswirkungen. Deswegen beschäftigt sich das Bündnis für ein selbstbestimmtes Leben damit, wie bei den dieses Jahr anstehenden Vergütungsverhandlungen eine Erhöhung der seit 15 Jahren konstanten Sätze zur Finanzierung von persönlicher Assistenz erreicht werden kann. Schwerbehinderte Menschen verursachen nicht nur Kosten, sondern schaffen auch Arbeitsplätze. MitstreiterInnen sind herzlich willkommen!

Ein Schlag ins Gesicht aller schwerbehinderten Menschen ist in diesem Zusammenhang eine Äußerung eines leitenden Mitarbeiters der Senatsverwaltung für Finanzen: Es mache keinen Unterschied, sagte er in Bezug auf eine Kostensenkung im Bereich Hilfe zur Pflege, ob Menschen mit Pflegestufe III zuhause oder im Heim lägen. ...

Martin Seidler, E-Mail: [seidler@adberlin.com](mailto:seidler@adberlin.com)

(2677 Zeichen)